



ESCH AKTUELL

DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT

Nr. 116, April 2006

Im Internet: www.esch-aktuell.de



Die Bilder der Titelseite und der folgende Beitrag sind mit freundlicher Genehmigung von Herrn Dieter Voß von seiner Homepage übernommen worden, vielen Dank hierfür! Diesen und weitere Artikel sowie viele Fotos von Auweiler und Esch findet man auf der Internetseite von Dieter Voß.

<http://www.clown.mynetcologne.de>

Prunksitzung in Köln-Esch 2006

Durch eine ganz hervorragende Prunksitzung am 10.02.2006 im Escher Festzelt führten der 1. Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Klaus Wefelmeier und der ehemalige Karnevalsprinz von Esch, das langjährige Mitglied Kalle Seidel. Um 19.00 Uhr ging es los und ohne Pause ging es Schlag auf Schlag bis nach 24.00 Uhr.

Gleich der Auftakt mit einem halbstündigen Auftritt der Brings brachte den Saal in Fahrt und alle Besucher von Ihren Stühlen.

Es wurde sofort getanzt, geschunkelt und sich in die Gänge begeben. Bernd Stelter schaffte es anschließend dann dank eines wie immer äußerst unterhaltsamen Vortrags mit viel feinsinnigem Humor, perfekten Pointen und tollen Persiflagen, das Publikum wieder zum Zuhören zu bringen.

Das Escher Dreigestirn - Prinz Jochen I (Hans Joachim Ritterbeck), Bauer Arnold (Arnold Alexander Karl Janke) und Jungfrau Elli (Elmar Cornelius) - war absolut gut drauf und wurde begleitet von einem Prinzenpaar aus Dingden bei Kleve/Goch. So kam es zu einem absoluten Novum im Escher Karneval, einem 3-fachen Helau. Wir haben es tatsächlich geschafft. Die kleinen und die großen Escher Mädchen hatten wieder tolle Tänze einstudiert und verbreiteten Freude pur. Die Stimmung lief zur Hochform auf.

De Kläävbotze, alt eingesessene Escher Band, mittlerweile jedoch weit über Köln hinaus bekannt, waren mit Ihrem neuen Sänger Rafael Sauer noch besser als in den Vorjahren. Ich kenne zwar nicht die Hintergründe der Trennung vom bisherigen Frontman Eckert, aber ich kann sagen, es war im Gegensatz zu den Bläck Fööss, die nach Tommy En-

gel nie wieder zur alten Form aufgelaufen sind, ein weiterführender Wechsel. Eine tolle Stimme und eine positive Ausstrahlung. Die Escher und Auweiler waren begeistert. Auch das Schnäuzer Duo unterhielt - wie in all den Jahren davor - die Massen mit wunderbaren Gags und Scherzen, bei denen wir Männer wie immer ein wenig schlecht aussahen. Aber für die lieben Frauen können wir natürlich auch über uns selbst lachen. „Staubbeutelchen“ hatte es da schon etwas schwerer. Sehr unterhaltsam auch die Kalauer, die - Nomen est Omen -, alte Schlagerstars und -sternchen auf die Schippe nahmen. Besonders gekonnt das gemeinsame Kind von Herbert Grönemeyer und Marie Luise Nikuta.

Moped-Manni und eine tolle Tanzgruppe aus Elsdorf, die für die plötzlich erkrankte „Putzfrau aus Ränderoth“ eingesprungen war, ließen die gute Stimmung nicht abbrechen. Höhepunkt an guter Stimmung jedoch wurde wie schon im Vorjahr von den Swinging Fanfares herbeigeführt. Wie diese Damen und Herren sich unter das Volk mischten, auf den Tischen spielten und poppige Songs interpretierten, das ließ niemand ruhig stehen, geschweige denn sitzen. Der Gürzenich zu Esch tobte und drohte aus den Nähten zu platzen. Jeder tanzte mit jedem, man hakte sich ein und begann erste Polonaisen. Da konnte es gleich weiter gehen mit Wicky Junggeburth, dem singenden Prinzen des Jahres 1993. Er hatte absolut nichts dagegen, dass sich die Polonaise während seines Gesanges über die Bühne bewegte. Man merkte im Gegenteil wie ihn dies beflügelte. Und sein neues Lied „Ich träume immer noch von dir“ habe ich gerne mitgesungen mit meiner lieben Frau im Arm. Es scheint für uns beide geschrieben worden zu sein.

Über Detlef Lauenstein, dem letzten Act des Abends, lässt sich dann leider doch nicht mehr soviel sagen. Ich weiß nicht, wie oft er das Publikum aufforderte die Hände zum Himmel zu nehmen. Na gut, zu vorgeückter Stunde und nach einem solch fantastischen Programm blieb die Stimmung trotzdem auf sehr hohem Niveau.

Den Organisatoren dieser außergewöhnlich guten Sitzung, Mitgliedern der Dorfgemeinschaft Greesberger Esch und allen Helfern meinen aufrichtigen Dank und herzlichen Glückwunsch. Eine wirklich gelungene und runde Sache. Wir sehen uns im nächsten Jahr ganz sicher wieder.

Dieter Voß

Liebe Escherinnen, liebe Escher

Auch in diesem Jahr haben Sie alle wieder gezeigt: mit Ihnen kann man Karneval feiern!! Sie sind ein tolles Publikum.

Die Begeisterung die uns allen entgegen schlug ist kaum noch zu toppen, das ist eben Karneval im Döörp. Alt und Jung feierten gemeinsam – es geht doch!

Alle Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft waren sehr gut besucht und auch die Jugend weiß, dass sie bei uns gern gesehen ist. Es hat Spaß gemacht.

An dieser Stelle sei auch denen gedankt, die im Hintergrund mit dazu beigetragen haben dass die Prunksitzung - die Kindersitzung - der Weiberfastnacht - der Karnevalszug und auch die Après-Zug-Feier im Festzelt so toll geklappt haben. Auch den Schulleitungen der GGS, der



Projektschule Hermann Gmeiner und natürlich auch den SchülerInnen und den Eltern die uns den Schulhof für unser Festzelt zur Verfügung stellten ein herzliches Danke! Wir kommen gerne wieder.

Der Karnevalsausklang fand in diesem Jahr zum ersten Mal in der Gaststätte Goebels statt und nicht wie in den Jahren davor im Festzelt, es war ein voller Erfolg wie auch die Proklamation die in diesem Jahr in der Pausenhalle der Grundschule stattfand.

Auch hatten wir wieder ein Dreigestirn, das unseren Karneval weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, selbst in Kleve und Umgebung weiß man jetzt wie in Köln- Esch Karneval gefeiert wird und dass es Alaaf heißt und nicht H.....

Vielen Dank Prinz Jochen I, Joachim Ritterbeck
 Bauer Arnold, Arnold Janke
 Jungfrau Elli, Elmar Cornelius

Ihr seid ein Dreigestirn mit neuen Ideen, und mit viel Spaß an d'r Freud. Die Jecken am Zugweg waren begeistert von Euch; aber nicht zuletzt auch von den Zugteilnehmern, die es wiederum geschafft haben noch tollere, noch schönere Kostüme zu nähen und Festwagen zu bauen. Es war eine Freude euch zuzusehen, macht weiter so, so macht Karneval-feiern Spaß.

Wer im nächsten Jahr mithelfen will melde sich bitte unter Telefon 355 63 600 oder per Mail an „Dorfgemeinschaft@netcologne.de“

Klaus Wefelmeier

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Esch und Auweiler,

wenn Sie heute in „Esch Aktuell“ wieder etwas über Bridge lesen, werden Sie das vielleicht ein wenig unlustig zur Kenntnis nehmen. Überspringen Sie also nicht unbedingt die Seite, wenn Sie dieses Heft lesen. Vielleicht hätten Sie dann etwas versäumt.

Wir leben im Zeitalter der Kommunikation und wissen „fast alles“. Aber was wissen wir vom Bridgespiel?

Vor langer Zeit, es war im Herbst 1989, fingen wir mit diesem hochinteressanten Kartenspiel an. Unserem Kreis gehörte damals auch Frau Risius aus Auweiler an. Sie hat vor exakt 13 Jahren, um genauer zu sein, im Dezember 1993 wunderschöne Verse gereimt. Sie beinhalten alles über Bridge und über unseren wöchentlichen Abend.

Bridge – Lied

Wollt ihr euren Grips trainieren
was für das Gedächtnis tun,
müsst ihr mal nach Esch spazieren
statt vorm Fernsehen auszuruhen;
jeden Donnerstag um acht
wird der Bridgeclub aufgemacht.

Bridge, das ist ein Spiel mit Karten
viele Regeln gibt's dabei
und man sollte nicht erwarten,
dass man schnell ein Köhner sei;
jeden Donnerstag um acht
kann man lernen, wie man's macht.

Hier erlaubt ist einem jeden
was verpönt sonst immer war;
Stechen, reizen, zwischenreden,
Kontra, Gegner in Gefahr!
Jeden Donnerstag um acht
tobt hier die verbale Schlacht.

Mit Geduld schier ohne Ende
gibt Frau Guddat Rat um Rat.
Blickt in unsere Kartenhände;
ein geborener Diplomat.
Jeden Donnerstag um acht
sagt Frau Guddat wie man's macht.

Wann muss Trümpfe ziehen warten
wie geht Stayman, wie Transfer?
Sperransage; 7 Karten,
wie viel Punkte braucht „sans“ mehr?
jeden Donnerstag um acht
werden Regeln aufgesagt.

Das klingt alles reichlich trocken
doch es gibt auch manchen Spaß.
Lässt sich sonst ein König locken?
Hier in Esch, da gibt es das.
Jeden Donnerstag um acht
wird gespielt und auch gelacht.

Man sieht seinen Partner springen
während er ganz ruhig thront!
Looser-Zählung muss jetzt bringen
ob ein volles Spiel sich lohnt.
Jeden Donnerstag um acht
werden Punkte hier gemacht:

Wenig Punkte heißt hier: passe,
ohne „Bilder“ sinkt der Mut;
hat der Gegner alle Asse:
„Hauptsach is, dat Coeur is jut“.
Jeden Donnerstag um acht
Wird ein neues Spiel gemacht.

Hildegard Guddat

Koryphäen sind wir keine
trotz der „Faller“ unverzagt
und Frau Guddat ganz alleine
ist zu danken, dass man sagt:
jeden Donnerstag um acht
wird der Bridge-Club aufgemacht.

Nicht an der falschen Stelle sparen!

Dieser Gedanke drängt sich auf, wenn man hört, dass die Stadt Köln aufgrund knapper finanzieller Mittel die Stellen der örtlichen Streifenpolizisten reduzieren will. Davon betroffen ist zumindest mittelfristig auch die Polizeiinspektion Nordwest mit der Polizeiwache Chorweiler und der Außenstelle in Pesch. Dort tut ein Mann seit Jahren Dienst, der mit seiner Art und seinem persönlichen Einsatz viel dazu beigetragen hat, dass die Bürgerinnen und Bürger von Esch und Auweiler sich relativ sicher fühlen können – Polizeioberkommissar Wolfram Bock.

Den ganz Kleinen ist er von der Verkehrserziehung im Kindergarten her bekannt, vielen Schülern auch von Verkehrssicherheitstest für Fahrräder und nicht zuletzt durch seine regelmäßige Präsenz auf den Straßen unseres Dorfes. Bei Veranstaltungen wie dem Martinsumzug oder den Karnevalsfeiern im Festzelt strahlt er Gelassenheit und Zuversicht aus – beim Kinderfest sorgte er für die Attraktion für die Pänz – sie konnten einmal ein richtiges Polizeimotorrad besteigen. All dies und vieles mehr kostet natürlich Zeit – weit über die eigentliche Dienstzeit hinaus engagiert sich Wolfram Bock für die Menschen in „seinem“ Revier.

Dabei schreckt er auch vor heiklen Missionen nicht zurück – wenn an Karneval „Randale“ angesagt ist, zeigt er demonstrativ mit seinen Kollegen Flagge und verhindert damit Krawalle, die leider immer häufiger solche Feste begleiten. Unnachahmlich ist vor allem seine Art, durch eine freundliche Ansprache ohne erhobenen Zeigefinger bei den Jugendlichen deutlich zu machen – seht her, ich habe euch registriert, also lasst irgendwelchen Unsinn lieber gleich sein.

Dieses Engagement im Revier ist in den letzten Jahren aufgrund der knappen personellen Besetzung der Wache schon schwierig und nur mit hohem persönlichem Einsatz möglich gewesen. Wenn nun weitere Stellen im normalen Streifendienst wegfallen und Aufgaben von zentraler Stelle wahrgenommen werden sollen, dann leidet darunter zwangsläufig die Zeit für das „Vor-Ort-Sein“ – das ist aber notwendige Voraus-

setzung für eine breite Akzeptanz quer durch alle Bevölkerungskreise. Bei allem Verständnis für Sparmaßnahmen muss insoweit die Frage erlaubt sein, ob hier nicht am falschen Ende gespart werden soll. Auch wenn sich Sicherheit nicht ohne weiteres in Geld messen lässt, kann man mit Sicherheit sagen, dass eine geringere Präsenz der örtlichen Polizei hohe Kosten verursacht – durch Vandalismus, Diebstahl oder gar Körperverletzungen – und das wäre am falschen Ende gespart!

Thomas Orbach

Ein Artikel aus dem Kölner Wochenspiegel, Januar 2006

Das gab's noch nie!!! Aber eine tolle Idee

Escher Dreigestirn für den guten Zweck bei ebay zu ersteigern

Nachdem sich im Dezember 2005 bereits Kölner Künstler für kik – Kölns älteste, unabhängige Krebsberatungsstelle – engagiert haben, setzen sich nun auch Kölner Totalitäten für die gute Sache ein. Ab dem 28. Januar 2006 wird erstmalig ein Kölner Dreigestirn beim Internet Auktionshaus eBay versteigert.

Durch die Krebserkrankung seiner Schwester, kommt Arnold Janke, der diesjährige Bauer des Köln-Escher Dreigestirns von der Dorfgemeinschaft Greesberger Esch, erstmals mit kik in Kontakt. „Die freundliche und kompetente Beratung von kik, hat mich und meine Familie sehr bei dem Umgang mit der schweren Erkrankung meiner Schwester unterstützt und entlastet“. Neben psychologischem Beistand, erhielt die Familie Informationen rund um die Erkrankung.

Das vielfältige Beratungsangebot rund um das Thema Krebs hat den 42-jährigen Geschäftsführer nachhaltig beeindruckt. Deshalb möchten er sowie Prinz Jochen Ritterbeck und Jungfrau Elmar Cornelius, die Krebsberatungsstelle mit dem Erlös aus der anstehenden ebay Verstei-

gerung, bei der es einen Auftritt des Escher Dreigestirns in Köln oder Umgebung zu erwerben gilt, unterstützen. Geboten werden kann ab dem 28. Januar 2006 für insgesamt acht Tage.

.....

Und sie sind ersteigert worden, den Zuschlag erhalten hat das Escher Dreigestirn von 1999.

Während des Auftritts bei dem ehemaligen Prinzen Stefan Kreienbrink ist dem Dreigestirn eine handgefertigte Sammelbüchse überreicht worden, die dann zu jedem Auftritt mitgenommen wurde. Bei jeder Veranstaltung ist das Trivolum mit der Büchse durch die Reihen gegangen und hat für den guten Zweck gesammelt.

Bei der Öffnung der Spendenbüchse und Übergabe an Kik wurde dann ein Betrag von 1.615,54 EUR gezahlt.

Allen die mit geholfen haben vielen Dank!



Im Alter von 62 Jahren ist unser langjähriges Mitglied

Ferdi Hackenbroich

verstorben. Seit 1976 hat er zum Wirken der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch unterstützend gestanden.

Im Karneval 1977 war Ferdi Hackenbroich Bauer im damaligen Escher Dreigestirn.

Über sein Ableben trauern und empfinden wir mit den Angehörigen des Verstorbenen.

Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch

Am 27. Februar 2006 verstarb im Alter von 72 Jahren unser langjähriges treues Mitglied

Fritz Themann

Der Verstorbene hat seit 1961 die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch stets mit großem Interesse und Idealismus begleitet.

Gerne und mit Stolz hat Fritz Themann sich stets an den Karneval 1965 erinnert, in dem er Jungfrau im Escher Dreigestirn war.

Seiner Familie und allen Anverwandten drücken wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch.

Nachruf

zum Tode von Lambert Blatzheim



Nach vier Jahren schweren Leidens wurde Lambert Blatzheim, ein leidenschaftlich dienendes Mitglied der Maigesellschaft „Greesberger“ Auweiler, von seiner an Leib und Seele zehrenden Krankheit erlöst.

Vielen aus seiner Umgebung war er bekannt als ein vor Kraft und Fröhlichkeit strotzender Mensch, robust im Umgang nach außen, doch im Kern liebenswürdig und gerade deshalb geliebt und geschätzt.

Nie hat er sich in den Vordergrund gedrängt, aber alle wussten, dass er ohne Zögern zur Stelle war, wenn er gebraucht wurde.

Im Jahr 1952 trat er im Alter von 15 Jahren in die Maigesellschaft ein und hat sich von Anfang an für dieselbe in vielen Bereichen engagiert, besonders dort, wo sein handwerkliches Geschick gefragt war, sei es beim Aufstellen und Ausschmücken des Festzeltes oder bei den Aufräumarbeiten nach dem jährlichen Maifest oder der Feier des Erntedanks.

Sein Steckenpferd war seine kleine Heimschmiede, in der er so manches Geländer oder Gitter für die Maigesellschaft anfertigte.

Mit Begeisterung war Lambert Blatzheim in den ersten Jahren des Erntedankfestes der Wirt in der Weinlaube unter dem Dach der Remise auf dem Oechsle-Hof, deren gemütliche Ausstattung er von Jahr zu Jahr mit viel Geschick und handwerklichem

Können verfeinerte, besonders durch die Installation des schweren schmiedeeisernen Kronleuchters, auf den er sehr stolz war.

Sein ganzer Stolz aber war über Jahrzehnte hindurch die Vereinsfahne, die er bei unzähligen fröhlichen und traurigen Anlässen mit Würde und Respekt zu tragen pflegte.

Deshalb war es nur allzu verständlich, dass, als die Gesundheit ihn zu verlassen drohte, sein Wunsch in Erfüllung ging, das Amt des Fahnenträgers, welches er selbst vor vielen Jahren von seinem Vater Gerhard übernommen hatte, endgültig zur Familientradition werden zu lassen und an seinen Sohn Heinz weiterzugeben.

Am 3. Januar 2006 verstarb Lambert Blatzheim, der auch zu den Gründern der Gaudi-Band Auweiler gehörte, im Alter von 68 Jahren.

Viele seiner Freunde und Bekannten begleiteten ihn am 7. Januar auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Kirchhof an der alten Kirche St. Martinus in Esch, wo diesmal ihm zu Ehren die Fahne der Maigesellschaft Auweiler, seine Fahne, zum Abschied als Zeichen der Trauer und Dankbarkeit über den Sarg im offenen Grab gesenkt wurde, begleitet von Böllerschüssen, die der Verstorbene Zeit seines Lebens so geliebt hatte.